

Wir über uns



Stand: 07.2026

Familienzentrum Korbach - Krippengruppe
Lebenshilfe-Werk Kreis-Waldeck-Frankenberg e. V.
Strother Straße 57
34497 Korbach
Telefon: 05631 5006-185

Lebenshilfe-Werk
Kreis Waldeck-Frankenberg e.V.





INHALTSVERZEICHNIS

1	Unser Selbstverständnis	3
2	Das Familienzentrum Korbach	3
	2.1 Die Zusammensetzung der Krippengruppe	3
	2.2 Öffnungszeiten und Gebühren	4
3	Die Eingewöhnungszeit	4
4	Unser Tagesablauf	6
5	Spielend die Welt be-greifen	7
	5.1 Freie Spielprozesse sind Lernprozesse	7
	5.2 Bewegung – unmittelbarer Ausdruck kindlicher Lebensfreude	8
	5.3 Die Sprachen des Kindes	8
	5.4 Kinder begegnen Musik mit spielerischer Neugier	9
	5.5 Kinder sind kreativ	9
	5.6 Sinneseindrücke durch Kleidung unterstützen	10
6	Die Grundbedürfnisse des Krippenkindes	10
	6.1 Körperpflege und Sauberkeitserziehung	10
	6.2 Entspannung, Ruhe und Schlaf	11
	6.3 Ernährung	11
	6.4 Räume für die Jüngsten	12
7	Partizipation	13
	7.1 Gelebte Partizipation in unserem Alltag	13
8	Die Personensorgeberechtigte als Partner	13
	8.1 Sie sind uns stets willkommen!	14
	8.2 Unsere Gesprächsangebote	14
	8.3 Elternbeirat	14
9	Der Übergang in das Familienzentrum	15
10	Das Krippengruppen-ABC	16
11	Kontaktadressen	28



1 Unser Selbstverständnis

Unsere Krippengruppen bieten die Möglichkeit, die Personensorgeberechtigten und die Familie als erste und wichtigste Erziehungs- und Bildungsinstanz bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ergänzen und zu unterstützen.

Kinder brauchen Kinder!

In keiner Lebensphase lernt ein Mensch so schnell, so ausdauernd, so viel und so begierig wie in den ersten Lebensjahren. In der Kommunikation und Interaktion mit Gleichaltrigen lernt ein Kind viel über andere aber noch mehr über sich selbst. Das Miteinander in einer Gruppe von Kindern führt das Kind schrittweise zu seinem eigenen Selbstbild.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, diesen wichtigen Prozess individuell und sensibel zu begleiten und sowohl Kindern als auch Eltern als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

2 Das Familienzentrum Korbach

Im Familienzentrum Korbach werden Kinder mit und ohne (drohende oder bestehende) Behinderung in 7 Gruppen – darunter eine Krippengruppe und eine Waldgruppe – gemeinsam betreut.

Das Angebot des Familienzentrums richtet sich an Kinder ab dem vollendeten 09. Lebensmonat bis zur Einschulung aus der Stadt Korbach und den dazugehörigen Ortsteilen.

Die Aufnahme von Kindern mit Behinderung ist in der „Vereinbarung zur Integration von Kindern mit Behinderung vom vollendeten 1. Lebensjahr bis Schuleintritt in Tageseinrichtungen für Kinder“ (Rahmenvereinbarung Integrationsplatz) geregelt.

Um das Grundprinzip der integrativen/inklusive Arbeit, nämlich die Förderung eines jeden Kindes seinem jeweiligen individuellen Bedarf entsprechend, gewährleisten zu können, sieht diese Vereinbarung eine Reduzierung der Gruppenstärke bei gleichzeitiger höherer Personalausstattung vor.

Die Besetzung der Gruppen und die Anzahl der betreuten Kinder richten sich nach der jeweils gültigen Betriebserlaubnis, den Vorgaben des Hessischen Kinderförderungsgesetzes (HessKiföG), sowie der Rahmenvereinbarung Integrationsplatz (s.o.)

2.1 Die Zusammensetzung der Krippengruppe

In der Krippengruppe können bis zu zwölf Kinder im Alter vom vollendeten 9. Lebensmonat bis zur Dreijährigkeit betreut werden.

Einzugsgebiet ist die Stadt Korbach und die dazugehörigen Ortsteile.



2.2 Öffnungszeiten und Gebühren

Wir bieten von Montag bis Freitag zwei Betreuungszeiten, unter denen Sie wählen können, an:

07:30 Uhr bis 12:30 Uhr

07:30 Uhr bis 15:00 Uhr

Die Schließungszeiten sind i.d.R. im Kalenderjahr mit max. 28 Tagen vorgesehen und werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Höhe der Gebühren für die Nutzung der Krippengruppe wird von der Stadt Korbach durch ihre kommunale Gebührenordnung festgelegt.

Die derzeitigen Betreuungskosten sind der Anlage zur Konzeption zu entnehmen.

Das Mittagessen kostet für die Kinder der Krippengruppe derzeit 2,25 €/Teilnahme, das Frühstücksgeld beträgt zurzeit 13,00 €/Monat. Der Beitrag für das Frühstück ist auf das Betreuungsjahr umgerechnet und ist auch zu zahlen, wenn Ihr Kind erkrankt ist oder die Einrichtung aus anderen Gründen nicht besuchen kann. Das Frühstücksgeld ist unabhängig von einer evtl. Bezuschussung oder Freistellung der Betreuungsgebühr durch den Fachdienst Jugend des Landkreises.

Die Übernahme der Kosten für das Mittagessen kann beim „Fachdienst Soziale Angelegenheiten“ des Kreises oder beim zuständigen Jobcenter beantragt werden. Nähere Informationen bzgl. Antragsverfahren können gerne jederzeit bei uns eingeholt werden.

3 Die Eingewöhnungszeit

Der Eintritt in die Kinderkrippe stellt für Kinder und Personensorgeberechtigte eine besondere Situation dar. Häufig ist es die erste längerfristige Trennungserfahrung für Kind und Personensorgeberechtigte. Damit der Übergang von der Familie in die Krippe gut gelingt, legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die ersten Wochen und eine behutsame Eingewöhnung, orientiert am „Berliner Eingewöhnungsmodell Infans“.

Dies bedeutet:

- Vor dem geplanten Aufnahmetermin finden ein Elterngespräch/Elternabend, sowie abgesprochene Besuchskontakte in der Krippengruppe statt, um das Kind mit seiner Persönlichkeit, seinen Gewohnheiten und Vorlieben kennen zu lernen.
- Während der Eingewöhnungszeit begleiten Mutter, Vater oder eine vertraute Bezugsperson das Kind dann täglich, um die nötige Sicherheit für den Neuanfang zu geben. Die Dauer der Begleitung richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes. Personensorgeberechtigte, die einen Wiedereinstieg in das Berufsleben planen, sollten dies entsprechend berücksichtigen.
- Eine Bezugsperson des Familienzentrums nimmt das Kind während dieser Zeit in Empfang. Sie ist Hauptansprechpartner während der Eingewöhnungszeit. Diese Person ist innerhalb der ersten Monate nicht nur primäre Bezugsperson für das



Kind, sondern auch ein vorrangiger Ansprechpartner und Kontaktperson für die Personensorgeberechtigten. Eine gute Zusammenarbeit zwischen pädagogischer Fachkraft und Personensorgeberechtigten erleichtert eine optimale Eingewöhnungs- und Ablösephase (vgl. Punkt 7 „Personensorgeberechtigte als Partner“).

- Anfangs sind von zu Hause mitgebrachte Gegenstände, wie z.B. ein Schmusetuch oder ein Kuscheltier wichtig, um dem Kind Halt und Sicherheit in der ungewohnten Umgebung zu vermitteln.

Sie unterstützen den Eingewöhnungsprozess in der neuen Umgebung und beim Kennenlernen der pädagogischen Fachkraft und der Kinder, wenn Sie folgende Vorgehensweise beachten:

- Suchen sie sich einen Platz im Krippengruppenraum und verhalten sie sich grundsätzlich passiv, aber aufmerksam Ihrem Kind gegenüber. Beschäftigen Sie sich bitte anfangs auch nicht mit anderen Dingen oder anderen Kindern.
- Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu tun.
- Besprechen Sie mit der Bezugsperson Ihres Kindes, wann der Zeitpunkt gekommen ist, zu dem Sie die Krippengruppe für einen kurzen Zeitraum/einen für Ihr Kind überschaubaren Zeitraum (z.B. „Nach dem Singen komme ich zurück“) verlassen können. Verlassen Sie aber nicht heimlich den Gruppenraum, sondern verabschieden Sie sich liebevoll und herzlich von Ihrem Kind, auch wenn dabei Tränen fließen sollten. Sie geben ihm damit zu verstehen, dass es sich auf Sie verlassen kann und dass es beruhigt spielen kann, ohne in der ständigen Angst leben zu müssen, dass Sie nach Beendigung des Spiels nicht mehr dort sind.

Lässt sich Ihr Kind nach dem Abschied von Ihnen von der pädagogischen Fachkraft trösten, so ist die Eingewöhnungszeit gelungen und abgeschlossen. Ihr Kind akzeptiert die Fachkraft als sichere Basis und kann sich interessiert auf das Spiel mit den andern Kindern einlassen.

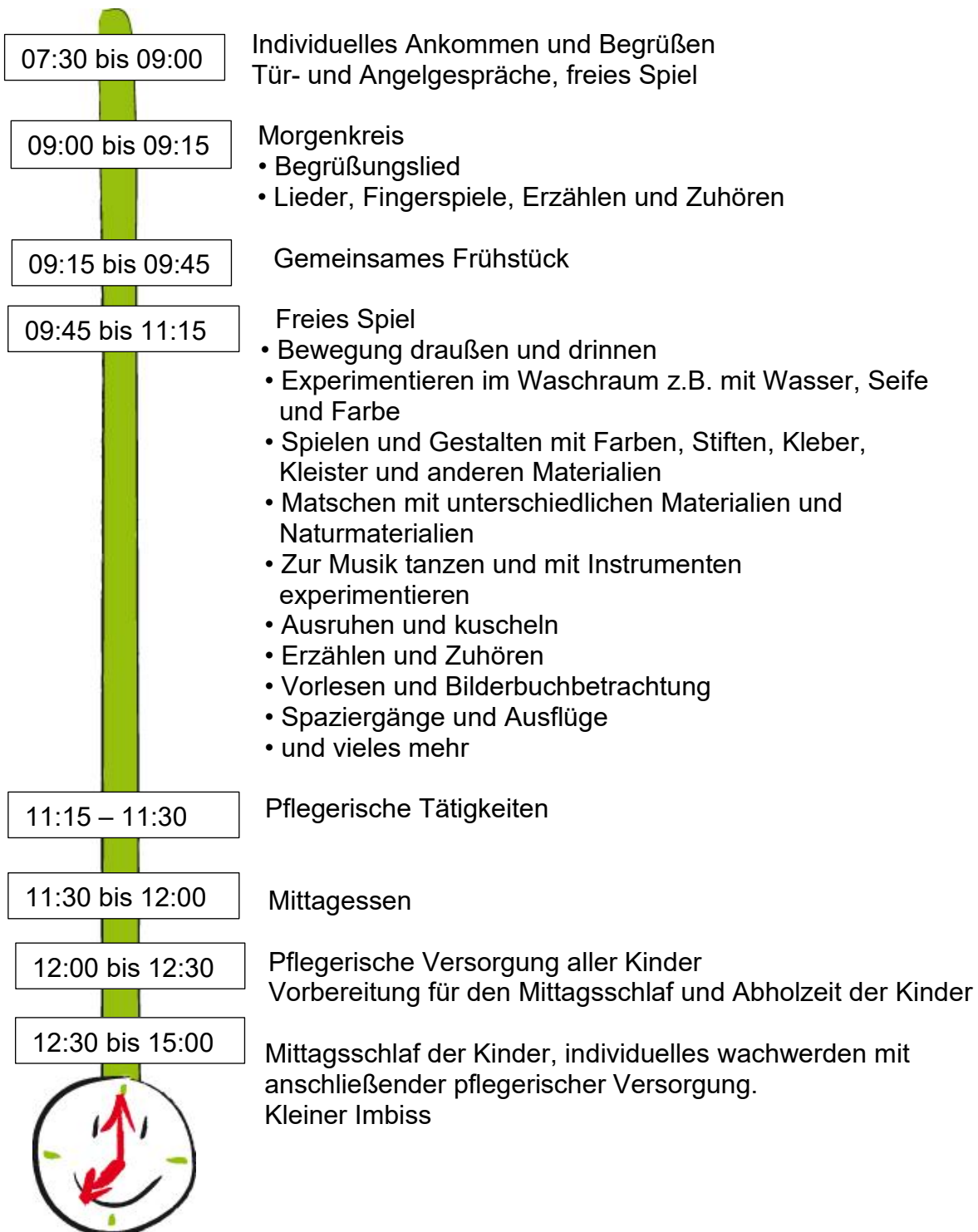
Nach einer gelungenen Eingewöhnung hat Ihr Kind etwas ganz Wichtiges gelernt: „Meine Mutter/mein Vater und ich können uns beruhigt voneinander verabschieden. Ich bin hier gut versorgt und kann vertrauen“.



4 Unser Tagesablauf

Kinder benötigen einerseits einen strukturierten, geregelten und immer wiederkehrenden Tagesablauf, der ihnen Sicherheit und Orientierung im Alltag gibt, andererseits aber auch ein flexibles Eingehen auf ihre individuellen Bedürfnisse.

Im Alltag der Krippengruppe gehen wir den individuellen Bedürfnissen der Kinder nach Nahrung, Bewegung, Anregung, Spiel, Ruhe und Entspannung nach. Unser Tagesablauf kann variabel gestaltet werden, lässt Raum für selbstbestimmtes Handeln, Ruhe- und Aktivitätsphasen sowie für Erfahrungen im Bereich der Selbstwirksamkeit, Interaktion und Kommunikation der Kinder.





5 Spielend die Welt be-greifen

Wenn Personensorgeberechtigte ihr Kind zu uns in die Krippengruppe geben, dann bringt es schon eine ganze Menge an Wissen und Kompetenzen mit. Mit allen seinen Sinnen hat es bereits viele Erfahrungen gesammelt und so seine Entwicklung mit beeinflusst. Es kennt erste Zusammenhänge von Ursache und Wirkung und versucht jeden Tag aufs Neue, die Welt zu verstehen. Seine angeborene Neugier und sein „Forschergeist“ treiben es dabei an und ermöglichen ihm, neue Erfahrungen und Erkenntnisse von seiner Umwelt zu erlangen.

5.1 Freie Spielprozesse sind Lernprozesse

In unserem Familienzentrum bieten wir dem Kind gezielte und angeleitete Bildungsangebote und Projekte, sowie tägliche Freispielphasen an. Ziel ist es dabei immer, die eigenständige Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes zu fördern.

Im Rahmen von angeleiteten Bildungsangeboten und Spielprozessen geben die pädagogischen Fachkräfte den Kindern gezielte Anregungen. Aus der Beobachtung und der Analyse des jeweiligen Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes sowie der Interessen der Kinder werden pädagogische Aktivitäten abgeleitet und in den Alltag integriert.

Kinder lernen dadurch, Zusammenhänge besser zu verstehen und zu durchschauen und ihr eigenes Repertoire z.B. durch Wiederholungen zu erweitern. Wir lassen dem Kind die Wahl, ob es teilnehmen möchte oder nicht, es wird nicht zum Mitmachen gezwungen.

Während dieser Zeit kann es sich entsprechend seiner individuellen Bedürfnisse und Interessen, sowie seines aktuellen Lernthemas zwischen unterschiedlichsten Aktivitäten entscheiden. Dabei tritt es in eine intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und mit anderen Kindern.

Während der Freispielphasen beobachten die pädagogischen Fachkräfte das Kind sehr aufmerksam, geben die nötigen Impulse, begleiten es selber mitspielend oder lassen ihm ganz bewusst den Freiraum zum Selbstaushüben.

Unter Berücksichtigung des Leitsatzes von Maria Montessori (ital. Ärztin und Pädagogin): „Hilf mir es selbst zu tun“, begleiten wir die Kinder im lebenspraktischen Handeln. Durch regelmäßige Wiederholungen üben sich die Kinder und lernen zunehmend, bestimmte Tätigkeiten selbstständig auszuführen oder zu meistern.

In unserem Familienzentrum sollen sich die Kinder wohl und sicher fühlen. Sie können und sollen sich im gesamten Haus bewegen, haben die Möglichkeit, nach Rücksprache mit den pädagogischen Fachkräften alle Räume zu nutzen und so Kontakte und Freundschaften aufzubauen.

Das Freispiel verstehen wir als ein vielseitiges Medium, das die Kinder in ihrer aktuellen Lebenssituation anspricht und zum Handeln auffordert. Im Spiel machen die Kinder vielfältigste Erfahrungen, sie entwickeln und bilden sich aktiv weiter. So finden sich innerhalb des Freispiels auch alle im Folgenden beschriebenen Bildungs- und Entwicklungsbereiche des Kindes wieder.



5.2 Bewegung – unmittelbarer Ausdruck kindlicher Lebensfreude

Sich zu bewegen ist ein Grundbedürfnis aller Kinder vor allem in den ersten drei Lebensjahren. Bewegung macht Spaß, ist gesund und fördert die kindliche Entwicklung.

Gerade in den ersten Lebensjahren erkunden Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen: sie sehen, riechen, fühlen, hören, schmecken, bewegen sich in ihrer Umwelt und machen so ganz wichtige Erfahrungen: ein Bild der Umgebung entsteht.

Über Bewegung trägt das Kind aktiv zur Krankheitsvorbeugung und zum eigenen Wohlbefinden bei. Es entdeckt sich und seine Fähigkeiten und erlangt darüber ein positives Selbstbild (z.B. „Ich schaffe es allein, auf eine Bank zu klettern“).

Bewegung hat einen engen Bezug zum Lernen, zur Sprachentwicklung und zur Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen. In unserer Krippengruppe bieten wir dem Kind die unterschiedlichsten Bewegungsmöglichkeiten, wie z.B. Stufen, Podeste, schiefe Ebenen, Schaukel- und Klettermöglichkeiten an und unterstützen damit die Freude des Kindes an der Bewegung.

Neben dem Krippengruppenraum bieten auch unsere Turnhalle, die Flur- und Spielbereiche sowie das Außengelände vielfältige Möglichkeiten, sich zu bewegen. Ausflüge in die Stadt, zu verschiedenen Spielplätzen oder ins nahe gelegene Feld bieten weitere, gern genutzte Bewegungsanlässe.

Wünsche, Gefühle, Empfindungen und Ängste kann ein Kind in dem Alter häufig noch nicht (umfassend) über Sprache ausdrücken. Bewegung ist dann eine Möglichkeit, sich verständlich zu machen, mit anderen in Interaktion und Kommunikation zu gehen. Das Kind lernt, zu kooperieren, sich mit den Gruppenmitgliedern auseinanderzusetzen, Rücksichtnahme und Fairness zu üben.

5.3 Die Sprachen eines Kindes

Von Geburt an wenden Babys Mimik, Gestik, Körpersprache und Stimmlage an, um sich mit ihrem Gegenüber zu verständigen. Sprachförderung beginnt lange bevor Kinder anfangen, erste Worte zu gebrauchen. Diese Fähigkeiten des Kindes werden von der pädagogischen Fachkraft der Krippengruppe aufgenommen und begleitet. Dazu gehören das Lautieren, Singen von Liedern, das Reimen, die Fingerspiele und das Betrachten erster Bilderbücher.

Kinder lernen Sprache über Nachahmung. Die pädagogische Fachkraft nutzt neben der Spielsituation insbesondere Alltagssituationen wie Wickeln und Anziehen zur Kommunikation mit dem Kind. Wichtig ist uns hierbei das ruhige, verständliche Sprechen in vollständigen Sätzen. Wir ermuntern das Kind, sich sprachlich auszudrücken, indem es z.B. im Rahmen seiner Möglichkeiten über eigene Erlebnisse und Erfahrungen berichtet. Die Worte des Kindes werden nicht korrigiert, die Bezugsperson wiederholt falsch Ausgesprochenes richtig und wird so zum Sprachvorbild.

In der Krippengruppe werden Kinder unterschiedlicher Nationen betreut. Kinder mit Migrationshintergrund haben ein natürliches Bedürfnis Deutsch zu lernen, weil sie in der Gruppe mitspielen, sich austauschen und dazugehören wollen. Wissenschaftliche



Untersuchungen belegen, dass Kinder, die sich in ihrer Herkunftssprache gut ausdrücken können, diese Fähigkeit dann auch schnell in der Zweitsprache erlernen. Aus diesem Grund stärken wir Kinder von Anfang an in der Entwicklung ihrer Sprachkompetenz.

5.4 Kinder begegnen Musik mit spielerischer Neugier

Musik begegnet den Kindern unserer Krippengruppe jeden Tag. Rituale, wie z.B. das Singen eines Liedes während des Morgenkreises, erleichtern den Start in den Tag und geben dem Kind Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf.

Lieder, Fingerspiele, Tänze, musikalisch unterstützte Bewegungs- und Kreisspiele und Feste motivieren das Kind, selbst aktiv zu werden und sich ins Gruppengeschehen einzubringen. Spielerisch übernimmt das Kind andere Rollen und erweitert sein emotionales und soziales Empfinden sowie sein Wissen.

Neben der Förderung der Merkfähigkeit, wie z.B. beim Sprechen von Reimen und Gedichten, bekommt das Kind ein Gefühl für den Rhythmus und die Melodie von Worten und Sätzen. Musik trainiert „aktives Hören“, das eine wichtige Grundlage für Lernen und Verstehen/Begreifen ist.

Wir setzen in unserer Arbeit verschiedene Musikinstrumente sowie Alltagsgegenstände, mit deren Hilfe Geräusche erzeugt werden können, ein. Kinder nehmen die verschiedenen Materialien mit all ihren Sinnen intensiv auf. Die musikalischen und rhythmischen Fähigkeiten des Kindes werden durch die Bereitstellung dieser Gegenstände und Instrumente bereichert und gestärkt.

5.5 Kinder sind kreativ

Zur Unterstützung und Förderung der Kreativität und Fantasie des Kindes geben wir Anregungen, in dem die pädagogischen Fachkräfte die Kinder mit unterschiedlichsten Materialien in Kontakt bringen:

- Zum Forschen und Ausprobieren, wie z.B. Gefäße mit Schraubdeckeln, Röhren, in die Kinder etwas hineinstecken können, Naturmaterialien, Schwämme, Tücher usw.
- Materialien, die verschiedene Sinne ansprechen, wie z.B. Mal- und Zeichenutensilien, Musikinstrumente oder Material zum Kneten und Formen.
- Gegenstände, die zu Rollenspielen auffordern, wie Puppen, Spielfiguren/-tiere, Verkleidungsgegenstände, Küchenutensilien usw.
- Konstruktionsmaterial, wie z.B. Bauklötze, Kissen, Tücher, Pappkartons.

Mit Ausdauer und Motivation beschäftigen sich Kinder oft längere Zeit mit einem Thema. Hierzu bekommt das Kind genügend Raum und Zeit, damit es eigene Ideen und Vorstellungen ausprobieren und umsetzen kann. Gleichzeitig unterstützen und fördern die pädagogischen Fachkräfte die Kompetenzen des Kindes, indem sie z.B. die Spielideen des Kindes aufgreifen und gemeinsam mit ihm weiterentwickeln, oder neue Anregungen und Vorschläge einbringen.



Jedes Kind wird in die kreative Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Materialien miteinbezogen und gelangt dadurch zu einem einzigartigen Ergebnis. Im kreativen Gestalten gibt es keinen falschen Weg. Die individuelle Arbeit erhält ihre Wertschätzung immer durch eine Ausstellung des Werkes oder die anschließende Verwendung bei Ihnen zu Hause.

Das Kind macht beim Malen und Gestalten die Erfahrung, dass es mit seinem Handeln etwas bewirkt. Es erlebt, dass es seine Umwelt verändern und gestalten kann und auch teilweise schon in der Lage ist, Probleme ohne die direkte Hilfe von Erwachsenen zu lösen. Diese Erfahrungen bilden eine wichtige Grundlage für die Bewältigung vieler Lebenssituationen, sie tragen zur Stärkung des Selbstvertrauens und Individualität des Kindes bei.

5.6 Sinneseindrücke durch Kleidung unterstützen

Matschen und schmieren mit glitschigen, nassen oder klebrigen Materialien bereitet den Kindern viel Freude und stellt ein elementares Bedürfnis dar. Das Erlebnis von Nässe, Glätte, Klebrigkeit oder Kälte lässt die Kinder vielfältige, taktile Erfahrungen machen. Das ungehemmte Spiel z.B. mit matschigen Materialien bringt jedoch, neben den vielfältigen Sinneserfahrungen, viel Schmutz und Dreck mit sich. Daher sollten die Kinder immer Kleidung tragen, die dreckig und schmutzig werden darf. Die Kinder sollen sich spüren und ohne hindernde Schutzkleidung (Matschhose, Malkittel usw.) die Materialien erleben dürfen. So können sie über haptische Erfahrungen und basale Stimulationen im wahrsten Sinne des Wortes die Welt be-greifen.

6 Die Grundbedürfnisse des Krippenkindes

Grundbedürfnisse sind Bedürfnisse, die für das Wohlergehen und die Unversehrtheit des Menschen eine hohe Wichtigkeit darstellen. Diese Bedürfnisse müssen im Tagesablauf vordringlich befriedigt werden.

Diese Befriedigung ist eine notwendige Voraussetzung für ein zufriedenes und gesundes Leben. Besonders in der Arbeit mit Kleinstkindern achten die pädagogischen Fachkräfte mit hoher Sensibilität darauf, diese Grundbedürfnisse für jedes Kind individuell zu erfüllen.

6.1 Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Während des Wickelns erfährt das Kind ein hohes Maß an emotionaler Zuwendung. Die Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft wird durch den liebevollen und zugewandten Umgang verstärkt. Kommunikation und Interaktion finden statt. Über die Stimme, Blicke, Mimik, Gestik und Berührung entsteht ein enger Dialog.

Die Kontrolle von Darm und Blase setzt einen Entwicklungs- und Reifeprozess bei dem Kind voraus. Der Prozess des „Sauberwerdens“ ist ganz individuell, kann nicht von „außen“ beschleunigt werden und dauert unterschiedlich lange.

Die wichtigste Grundlage des „Sauberwerdens“ ist die Bereitschaft des Kindes dazu. Sobald das Kind selbst anzeigt, dass es z.B. eingenässt hat, ist diese Bereitschaft



vorhanden und kann aufgegriffen werden. Eine vertraute, liebevolle Atmosphäre, das Lob der pädagogischen Fachkraft sind in dem Moment besonders wichtig und unterstützen das Kind.

Vorbilder spielen beim Prozess des Sauberwerdens ebenfalls eine entscheidende Rolle. In einer Gruppe von Kindern, die ganz selbstverständlich die Toilette benutzen, ist der Anreiz zur Nachahmung für jedes Kind größer als in einer Einzelsituation.

Eine enge Absprache zwischen Personensorgeberechtigten und pädagogischer Fachkraft ist in dieser sensiblen Phase ebenso wichtig, wie die Einbeziehung des Kindes selbst. Das Kind wird z.B. gefragt, ob es während des Vormittages auf seine Windel verzichten möchte, so dass es die Situation aktiv mitbestimmen und – beeinflussen kann.

6.2 Entspannung, Ruhe und Schlaf

Entspannen, sich ausruhen und schlafen sind wichtige Bestandteile im Alltag unserer Krippengruppe. Dafür stehen unterschiedliche Ruhemöglichkeiten wie z.B. Matratzen, Kissen, Kuschelhöhlen, Betten usw. zur Verfügung.

Jedes Kind hat seinen individuellen Schlaf- und Ruherhythmus, den wir bereits bei der Gestaltung unserer Gruppe und dem anliegenden Schlafraum berücksichtigt haben. Bei Bedarf kann sich das Kind zurückziehen, zur Ruhe kommen und dem eigenen Bedürfnis nachgehen.

Damit sich das Kind bei uns wohl fühlt, Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften und der Umgebung entwickelt, sind einige Dinge für es besonders wichtig: das eigene Bett, ein Kuschelkissen, das eigene Kuscheltier von zu Hause, ein Schnuller o.ä. Bringen Sie die für Ihr Kind wichtigen Dinge mit in die Einrichtung und geben Sie uns die notwendigen Informationen dazu.

Täglich wiederkehrende Rituale, wie z.B. ein Einschlaflied geben dem Kind ebenfalls Sicherheit und Orientierung und erleichtern ihm das Einschlafen und Zur-Ruhe-Kommen.

6.3 Ernährung

Das gemeinsame Essen ist ein wichtiges und immer wiederkehrendes Ritual in unserem Krippenalltag. Essen soll mit allen Sinnen als etwas Schönes wahrgenommen werden. Eine besondere Bedeutung erhalten während der Mahlzeiten die Gemeinsamkeit, gegenseitige Hilfestellungen, miteinander Sprechen und zusammen genießen.

Wir achten darauf, dass das Kind gesund und ausgewogen ernährt wird. Das Frühstück wird täglich in unserer Einrichtung von uns selbst zubereitet, ist abwechslungsreich und auf die Bedürfnisse von Kleinkindern abgestimmt.

Das Mittagessen wird täglich über die Küche der nah gelegenen Werkstatt für Menschen mit Behinderung geliefert. Der monatliche Speiseplan hängt an der Infowand der Gruppe aus, sodass Sie immer informiert sind, was die Küche anbietet. Sollte ein



Kind eine besondere Ernährung benötigen, so ist das in der Regel nach Absprache möglich.

Braucht das Kind noch eine Ernährung über Gläschen- oder Flaschenkost, bringen die Personensorgeberechtigten die entsprechende Nahrung mit. Wir bereiten die Mahlzeit dann entsprechend in der Einrichtung zu, sodass das Kind nicht auf die gewohnte Kost verzichten muss.

Damit die Kinder ausreichend Flüssigkeit bekommen, stehen immer gesunde Getränke wie Wasser und Tee bereit. Sie werden den Kindern von den pädagogischen Fachkräften im Tagesverlauf immer wieder angeboten.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten wird das Kind nach und nach immer selbständiger, nimmt das eigene Sättigungsgefühl wahr und lernt, sich selbst zu regulieren. Sich selbst das Essen auffüllen oder das Getränk eingießen zu können, stärkt das Selbstbewusstsein, macht stolz und selbstsicher. Das Kind lernt, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch die anderen Gruppenmitglieder aktiv wahrzunehmen, miteinander zu kommunizieren und sich gegenseitig erste kleine Hilfestellungen zu geben.

6.4 Räume der Jüngsten

Die Räumlichkeiten der Krippengruppe sind so gestaltet, dass sie den kindlichen Bedürfnissen entsprechen. Sie fordern auf, die Umwelt so zu erkunden und immer neue Erfahrungen zu machen. Sie bieten die Möglichkeit, sich in der Gruppe zu bewegen, aber auch die Gelegenheit des Rückzugs, der Entspannung.

Wir bieten durch die Gestaltung der Räume eine Struktur, die dem Kind Sicherheit und Orientierung bietet. Die Räumlichkeiten sind in einzelne Bereiche gegliedert. Dies erreichen wir durch verschiedene Ebenen im Raum, Raumteiler, den gezielten Einsatz von Stoffen und Farben.

Ein klares Ordnungssystem trägt ebenfalls zur Orientierung des Kindes bei. Einzelne Materialien sind den entsprechenden Aktionsbereichen zugeordnet (z.B. Baumaterialien im Bau- und Konstruktionsbereich). Regale und Materialkästen sind mit Fotos der Dinge gekennzeichnet, die sie enthalten.

Wir ermöglichen dem Kind durch gezielte Raumgestaltung eine Vielfalt sinnlicher Erfahrungen. Dazu gehört unter anderem die Wahrnehmung von hell und dunkel, weit und eng, oben und unten, vorne und hinten, beweglich und statisch.

7 Partizipation

Jedes Kind in unserer Krippengruppe hat ein Recht auf Selbstbestimmung. Es wird an Entscheidungen beteiligt und gestaltet den Alltag aktiv mit. Auch das jüngste Kind wird von den Fachkräften als teilnehmendes Individuum angesehen, über welches nicht ohne seine Zustimmung entschieden wird.



Besonders für die Kinder, die sich noch nicht verbal äußern können, ist die abwartende, zurückhaltende und im Tempo der Kinder handelnde pädagogische Fachkraft unerlässlich. Die Fachkräfte der Krippengruppe nehmen die Perspektive der Kinder ein und verbalisieren Gefühle, Wünsche oder Interessen. Auf diese Weise fühlt sich das Kind verstanden, und als aktiver Partner im Alltag ernstgenommen.

7.1 Gelebte Partizipation im Alltag

Bei jeder Handlung, die eine pädagogische Fachkraft mit einem der Kinder durchführt, erfragt sie das Einverständnis des Kindes. Sie erklärt, was sie tut und warum sie es tut. Eine Handlung wird erst dann durchgeführt, wenn das Kind seine Zustimmung signalisiert.

Im Alltag der Krippengruppe erfahren die Kinder Partizipation im gesamten Tagesablauf. Die Kinder entscheiden darüber, wann sie mit wem in welchem Spielbereich spielen möchten. Die pädagogische Fachkraft akzeptiert, dass das Kind am besten weiß, welche Art des Spiels gerade für es am sinnvollsten ist. Sie lässt das Kind im Spiel gewähren, sodass es sich voll entfalten kann. Sie ist jedoch immer bereit, zu unterstützen, wenn das Kind ihre Hilfe benötigt.

Auch beim Frühstück entscheidet jedes Kind selbst, was es essen möchte. Das Kind wird nicht dazu angehalten, etwas zu kosten oder gar aufzuessen. Ebenso entscheidet jedes Kind selbst, wann es fertig ist und sein Frühstück beenden möchte.

Das Kind entscheidet bei der pflegerischen Versorgung, z.B. beim Wickeln mit, indem es sich aussuchen kann, von welcher Fachkraft es gewickelt werden möchte.

8 Die Personensorgeberechtigte als Partner

Die vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten – als wichtigste Bezugspersonen der Kinder – ist besonders bei den Krippenkindern sehr entscheidend und uns ein besonderes Anliegen. Kinder und Personensorgeberechtigte sollen sich bei uns wohl fühlen.

Sie als Personensorgeberechtigte kennen Ihr Kind am besten, sodass ein intensiver Austausch zwischen Ihnen und den pädagogischen Fachkräften entscheidend für das Erreichen der gemeinsamen pädagogischen Ziele für Ihr Kind ist.

8.1 Personensorgeberechtigte sind uns stets willkommen

Es ist wichtig, dass Personensorgeberechtigte ein Bild von den Abläufen in unserem Familienzentrum haben. Sie sollen ihr Kind in unserer Betreuung gut aufgehoben und verstanden wissen.

Wir laden sie ein, auch nach der Eingewöhnungszeit in unserem Alltag zu hospitieren, vor Ort einen Tag mit uns zu erleben, ihr Kind in seiner Gruppe wahrzunehmen und so noch mehr Vertrauen zu unserer Einrichtung und den pädagogischen Fachkräften aufbauen zu können.



Unser Familienzentrum ist ein Ort der Begegnung für Kinder und Personensorgeberechtigte. Sie können sich gegenseitig kennen lernen und in einen Austausch untereinander kommen. Gemeinsam mit Kindern und Personensorgeberechtigte feiern wir Feste, gestalten Ausflüge oder treffen uns zu gemeinsamen Aktivitäten.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, unsere Angebote zu nutzen. Gerne nehmen wir auch Ihre Ideen und Vorstellungen in die Planungen unseres Familienzentrums mit auf – sprechen Sie uns an!

8.2 Unsere Gesprächsangebote

Wir bieten Ihnen zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch an, z.B. in Form von:

- Kurzen Rückmeldungen der Personensorgeberechtigten oder pädagogischen Fachkräfte in der Abhol- oder Bring Situation oder zu einem dort vereinbarten späteren Zeitpunkt (s. Krippengruppen ABC „Informationen/Infos“).
- Mindestens einmal jährlich stattfindenden Elterngesprächen. Hierzu werden wir mit Ihnen einen Termin absprechen. Die Gespräche dienen dem Austausch zwischen Personensorgeberechtigten und pädagogischen Fachkräften.
- Das erste Elterngespräch folgt zeitnah auf die Eingewöhnung des Kindes und dient zur Evaluation der Eingewöhnungszeit, sowie zur Klärung noch offener Fragen.
- Vertiefende Elterngespräche, innerhalb derer Informationen z.B. auch zum Entwicklungsstand eines Kindes ausgetauscht, Probleme erörtert und weitere Vorgehensweisen abgestimmt werden.

Eine enge Vernetzung zwischen Personensorgeberechtigten und pädagogischen Fachkräften unterstützt insgesamt die Entwicklungsressourcen des Kindes.

8.3 Elternbeirat

Einmal jährlich wählt die Elternschaft einen Elternbeirat, der aus bis zu zwei Elternvertretern pro Gruppe besteht. Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der Leitung, deren Vertretung und bei Bedarf eingeladenen Gästen. In diesen Sitzungen werden wesentliche Informationen, bezüglich des Familienzentrums erläutert. Der Elternbeirat versteht sich als Vertreter der Gesamtelternschaft, bringt Vorschläge, Ideen und Kritikpunkte, die an ihn herangetragen wurden an und setzt sich für die Belange der gesamten Einrichtung ein.

9 Der Übergang in die weiterführenden Gruppen

„... Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in and're, neue Bindung zu geben. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben... (aus: „Stufen“ von Hermann Hesse).

Das räumliche Konzept unseres Familienzentrums ermöglicht besonders bei dem Übergang von der Krippengruppe in die altersübergreifende Gruppe eine enge Zusam-



menarbeit. Die Gruppen liegen dicht beieinander, so dass bereits während des Krippengruppenaufenthaltes unterschiedlichste Alltagserfahrungen zwischen Krippenkindern und Kitakindern sowie den jeweiligen pädagogischen Fachkräften möglich sind.

Den Übergang von der Krippengruppe in die weiterführende Gruppe begleiten sowohl die pädagogische Fachkraft der Krippengruppe, als auch die Bezugspersonen aus der zukünftigen Gruppe und die Personensorgeberechtigten. Durch regelmäßige Besuche in der zukünftigen Gruppe bekommt das Kind ausreichend Zeit, die neue Umgebung und die neuen Bezugspersonen und Kinder kennenzulernen. Hierbei wird es von einer pädagogischen Fachkraft der Krippengruppe begleitet.

Damit auch Sie einen ersten Eindruck von der neuen Gruppe und den pädagogischen Fachkräften erhalten können, wird vor dem Wechsel ein Aufnahmegespräch für die „neuen Eltern“ der Gruppe stattfinden. Damit das Kind die neue Situation und die Eingewöhnung in die neue Gruppe gut meistern kann, braucht es auch die Unterstützung der Personensorgeberechtigten. Daher ist es wichtig, dass sie sich in der ersten Woche, in der das Kind in der neuen Gruppe ist, Zeit für die Eingewöhnung des Kindes nehmen. Die pädagogischen Fachkräfte der weiterführenden Gruppe werden individuell auf das Kind eingehen und einschätzen, wie oft und wie lange sie ihr Kind in der neuen Gruppe begleiten sollten. So können auch sie die Abläufe in der neuen Gruppe etwas besser kennenlernen. Außerdem wird die Betreuung in der ersten Woche auf die Zeit bis zu dem Mittagessen beschränkt um das Kind nicht mit der neuen Situation zu überfordern.

Wir über uns



Das Krippengruppen

ABC



Abholen

Die Kinder werden von den abholberechtigten Personen direkt im Familienzentrum abgeholt. Sollten Sie sich mal verspäten, verständigen Sie uns bitte kurz telefonisch, damit wir auch Ihr Kind darüber informieren können.

Abholregelung

Personen, die Ihr Kind abholen dürfen, müssen mindestens 14 Jahre alt und in dem Formblatt „Abholregelung“ benannt sein. Im Bedarfsfall erbitten die pädagogischen Fachkräfte einen Identitätsnachweis (Personalausweis) der abholenden Person. Dieses dient der Sicherheit ihres Kindes.

Bitte teilen Sie uns trotzdem immer mit, wenn Sie Ihr Kind nicht persönlich abholen können oder sich der von Ihnen zum Abholen Ihres Kindes berechnigte Personenkreis ändert.

Allergie

Teilen Sie uns bitte unbedingt mit, wenn Ihr Kind an einer Allergie (z. B. gegen bestimmte Lebensmittel oder Insektenstiche) leidet, damit wir mit Ihnen einen Handlungsplan für Notfälle abstimmen können.

Ankommen

Bitte bringen Sie am Morgen etwas Zeit mit, um Ihr Kind in Ruhe zu begleiten und es an die pädagogischen Fachkräfte zu übergeben. Wichtige Informationen können in dieser Zeit ausgetauscht, aktuelle Anliegen geklärt oder auch notwendige Gesprächstermine vereinbart werden.

Damit Ihr Kind einen gemeinsamen Start mit den anderen Gruppenmitgliedern in den Kita-Tag hat und an der Besprechung in der Gruppe teilnehmen kann, bitten wir Sie, Ihr Kind bis spätestens 08:30 Uhr in die Einrichtung zu bringen. Ihr Kind erhält damit einen guten und entspannten Start in den vor ihm liegenden Tag.

Anträge

Antragsformulare für/zur:

- die Aufnahme in das Familienzentrum Korbach
- Vorlage beim Fachdienst Jugend zur Übernahme der Betreuungskosten für ihr Kind
- die Bewilligung eines Integrationsplatzes

erhalten Sie bei der Leitung.

Sprechen Sie uns an, wir helfen Ihnen gerne.

Anziehen

In unserem Familienzentrum hat jedes Kind einen eigenen, symbolisch gekennzeichneten Bereich an der Garderobe vor seinem Gruppenraum. Hier kann es seine Kleidungsstücke, wie Jacke, Straßen-, Hausschuhe, Mütze, Matschhose etc., aufbewahren.

Um ein Verwechseln der Kleidungsstücke weitestgehend auszuschließen, ist es hilfreich, dass die Kleidung mit Namen versehen ist und Ihr Kind seine Kleidungsstücke möglichst kennt.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Familienzentrums beginnt mit der Übergabe Ihres Kindes an die pädagogische Fachkraft der Gruppe Ihres Kindes bzw. der Frühbetreuung. Sie endet mit der Übergabe des Kindes durch die pädagogische Fachkraft an die abholberechnigte Person. Bei gemeinsamen Festen und Ausflügen mit Personensorgeberechnigten und Kindern liegt die Aufsichtspflicht bei den Personensorgeberechnigten.

Ausflüge

Größere Ausflüge Ihrer Kinder werden Ihnen vorher schriftlich bekannt gegeben und an der Infowand vor den Gruppen oder im Eingangsbereich ausgehängt. Nähere Informationen zu den Ausflügen erhalten Sie direkt von den pädagogischen Fachkräften der einzelnen Gruppen oder in schriftlicher Form.

Aushang

Bitte beachten Sie unsere Aushänge an den Infowänden der Gruppen und in den Eingangsbereichen. Einige Informationen werden über Aushänge an Sie weitergeleitet und sind nicht per Kopie im „Postfach“ Ihres Kindes.

Außengelände



Um dem Bewegungs-, Erkundungs- und Spieldrang der Kinder Rechnung zu tragen, nutzen wir unser Außengelände, die nahe gelegenen Spielplätze und Felder bei fast jeder Wetterlage. Daher bitten wir Sie, Ihr Kind stets witterungsangemessen zu kleiden.

B

Besprechung

Der tägliche Morgenkreis der Kinder findet zwischen ca. 09:00 bis 09:15 Uhr in der Gruppe statt. Mit einem Begrüßungslied, Liedern, Finger- und Bewegungsspielen, Erzählen und Zuhören erleben die Kinder ein tägliches Ritual, dass ihnen Sicherheit gibt und das Gruppengefühl stärkt. Jedes Kind kann entscheiden, ob es mitmachen möchte oder lieber nur beobachtet und zuhört.

Daher sind eine ungestörte Atmosphäre und eine Teilnahme Ihres Kindes von Beginn an besonders wichtig - bitte beachten und respektieren Sie in dem Zusammenhang eine störungsfreie Zeit für die Gruppe.

Besuchskinder

Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind uns herzlich willkommen.

Bitte sprechen Sie im Vorfeld kurz mit uns ab, wann Ihr Kind zu Besuch kommen kann, damit wir entsprechend planen können.

Betreuungszeiten/-kosten

In der Krippengruppe können Sie zwischen zwei Betreuungszeiten wählen:

07:30 Uhr bis 12:30 Uhr

07:30 Uhr bis 15:00 Uhr

Das derzeit gültige Betreuungsentgelt entnehmen Sie bitte der Kommunalen Gebührenordnung der Stadt Korbach.

Betriebsausflug

Einmal jährlich findet ein Betriebsausflug aller Mitarbeiter des Familienzentrums statt. Der Termin wird Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben. Das Familienzentrum bleibt an diesem Tag geschlossen, es wird keine Bedarfsgruppe angeboten.

Betriebsversammlung

Zweimal jährlich findet nachmittags eine Betriebsversammlung für die Mitarbeiter des LHW statt:

Eine Gesamtbetriebsversammlung: eine Betreuung wird nachmittags für die Kinder angeboten, deren Personensorgeberechtigte dringend darauf angewiesen sind.

Eine Teilbetriebsversammlung: die Betreuung endet in der Regel nach dem Mittagessen. Wir bitten die Personensorgeberechtigten, die Kinder an diesem Tag früher als gewohnt im Familienzentrum abzuholen.

Die Termine werden den Personensorgeberechtigten rechtzeitig bekannt gegeben.

Buchausstellungen

In regelmäßigen Abständen bieten Kinderbuchvertriebe Kinderliteratur in unserer Einrichtung zur Einsichtnahme und Nachbestellung an. Aushänge in den Eingangsbereichen kündigen entsprechende Ausstellungen an, so dass Sie in Ruhe stöbern können.

C

D

Datenschutz

Die Daten Ihres Kindes unterliegen dem für uns bindenden Datenschutzgesetz. Für jedes Kind wird eine Kinderakte geführt, auf die nur die Leitung, sowie die pädagogischen Fachkräfte Zugriff haben.

Dienstfahrten mit Kindern

Wir sind gerne mit Ihren Kindern unterwegs! Für Ausflüge nutzen wir in der Regel ein Busunternehmen, einen Dienstwagen oder unsere privaten Pkws. Dafür benötigen wir Ihr schriftliches Einverständnis (s. Einverständniserklärung im Rahmen der Aufnahme in die Einrichtung).



Die Kinder werden nur gesichert befördert und sind im Rahmen von Einrichtungs-Veranstaltungen über das Lebenshilfe-Werk Kreis Waldeck-Frankenberg e.V. / den hessischen Unfallversicherungsverband versichert.

E

Eigentumsfach

Jedes Kind hat in seiner Gruppe ein Eigentumsfach, in dem es seine „Schätze“, auf die es in der Regel sehr stolz ist, aufbewahrt.

Bitte überprüfen Sie auch ab und zu das Garderobenkleidungsfach Ihres Kindes, damit stets die der Witterung angepasste Kleidung Platz findet.

Eingewöhnungsphase

Die Aufnahme Ihres Kindes ist eine sensible Phase. Oftmals kennzeichnet sie die erste längere Trennung des Kindes von den Personensorgeberechtigten.

Damit sich Kinder und Personensorgeberechtigte behutsam an die neue Situation gewöhnen können, gestalten wir die Eingewöhnungsphase individuell und den Bedürfnissen des Kindes angepasst. Bitte sprechen Sie die Organisation und Umsetzung mit den pädagogischen Fachkräften der Gruppe Ihres Kindes ab.

Einverständniserklärungen

Für bestimmte Aktivitäten oder Abläufe im Familienzentrum oder der Rücksprache der Einrichtung, z. B. mit behandelnden Therapeuten oder Ärzten, benötigen wir die Einverständniserklärung der Personensorgeberechtigten. Diese sind Bestandteil der Aufnahmeunterlagen und werden Ihnen von der Leitung ausgehändigt.

Elternabend

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind die Gruppenelternabende und die Gesamtelternabende, die unter einem bestimmten Thema stehen. Einladungen und Informationen erhalten Sie schriftlich, über Aushänge oder direkt von den pädagogischen Fachkräften.

Elternbeirat

Einmal jährlich wählt die Elternschaft einen Elternbeirat, der aus bis zu zwei Elternvertretern pro Gruppe besteht. Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der Leitung, deren Vertretung und bei Bedarf eingeladenen Gästen, erhält in diesen Sitzungen wesentliche Informationen, das Familienzentrum betreffend.

Der Elternbeirat versteht sich als Vertreter der Gesamtelternschaft, bringt Vorschläge, Ideen und Kritikpunkte, die an ihn herangetragen wurden, an und setzt sich für die Belange der Einrichtung ein.

Elternbriefe

Wichtige Informationen unserer Einrichtung erhalten Sie u.a. über Elternbriefe. Zum Teil sind diese mit einem Abschnitt für Rückantworten versehen, der für unsere Planung im Haus sehr wichtig ist. Sie unterstützen unsere Arbeit, indem Sie diesen Abschnitt zum jeweils angekündigten Datum an uns zurückgeben. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Elternbriefe oder Neuerungen/Veränderungen werden z.T. auch auf der Homepage des Familienzentrums veröffentlicht oder über die Signalgruppen verschickt.

Elternpostfach

Jedes Kind hat im Garderobenbereich seiner Gruppe ein „Postfach“, z. B. für Infopost. Bitte schauen Sie regelmäßig nach, damit wichtige Informationen Sie zeitnah erreichen und nicht verloren gehen.

Elternsprechtage/Elterngespräche

Elternsprechtage finden im Familienzentrum Korbach mindestens einmal jährlich statt und dienen dem Informationsaustausch zwischen Personensorgeberechtigten und pädagogischen Fachkräften über Ihr Kind.

Vor den Elternsprechtagen hängt an der Gruppen-Infotafel eine Liste mit Terminvorschlägen aus, in die Sie sich eintragen können.



Für Informationen und Gesprächsbedarf, die mehr Zeit und Ruhe benötigen, vereinbaren wir gerne einen separaten Termin mit Ihnen. Bitte warten Sie nicht bis zum nächsten Elternsprechtag, sondern sprechen Sie uns an.

Erste Hilfe

Die pädagogischen Fachkräfte des Familienzentrums Korbach werden in regelmäßigen Abständen in den Grundlagen der Ersten Hilfe geschult, so dass eine Versorgung in einer entsprechenden Verletzungssituation gewährleistet ist. Die Personensorgeberechtigten des betroffenen Kindes werden stets informiert. Bitte sorgen Sie deshalb dafür, dass immer eine Person (Sie selbst oder Personen, die auf der „Abholregelung“ vermerkt sind) für uns telefonisch erreichbar ist.

Im Bedarfsfall fordern wir zusätzliches medizinisches Notfallpersonal an.

F

Fahrdienst

Kinder, die im Rahmen einer Integrationsmaßnahme im Familienzentrum betreut werden, können unter bestimmten Voraussetzungen am Fahrdienst teilnehmen. Die Teilnahme/Kostenübernahme muss i.d.R. vom Landkreis Waldeck-Frankenberg als zuständigem Kostenträger genehmigt werden. Die Voraussetzungen für einen Antrag auf Genehmigung können im Familienzentrum erfragt werden. Wir helfen Ihnen gerne.

Fahrräder von zu Hause

Vor der Haustür gibt es Fahrradständer für Fahrräder, Roller (Cityroller sind wegen der Unfallgefahr bei uns nicht erlaubt) u. ä., mit denen Kinder zum Familienzentrum gekommen sind. Für mitgebrachte Fahrräder, Roller u. ä. wird keine Haftung übernommen. Bitte achten Sie darauf, dass diese Fahrzeuge die Notausgänge nicht versperren, sondern in den dafür vorgesehenen Ständern abgestellt werden!

Falls vorhanden, sollten Kinder ihren eigenen Schutzhelm von zu Hause mit in die Einrichtung bringen.

Fehltag bei Kindern mit Integrationsplatz

Für Kinder, die im Rahmen einer Integrationsmaßnahme betreut werden, müssen wir dem Landkreis als Kostenträger gegenüber ab einer berechneten Anzahl von Fehltagen Bescheinigungen vorlegen, warum das Kind gefehlt hat. Um eine Kürzung der Maßnahmenpauschale zu vermeiden, bitten wir Sie um Mithilfe, indem Sie Fehltag bis zu drei Tagen selbst schriftlich entschuldigen und alle Krankheitstage darüber hinaus über eine kurze ärztliche Bescheinigung nachweisen.

Ferien für die Kinder

Bitte informieren Sie uns rechtzeitig, wenn Ihr Kind Ferien von der Kita außerhalb unserer Schließungstage macht, damit wir dies u.a. in unserer Morgenbesprechung berücksichtigen können.

Feste und Feiern

Gemeinsame Feste und Feiern gehören zu unserem Familienzentrum. Dies können gruppenbezogene Veranstaltungen sein oder Veranstaltungen gemeinsam für alle Gruppen. Für Feste, Feiern, Aktionen gemeinsam mit Kindern und Personensorgeberechtigte erhalten Sie entsprechende Einladungen. Über eine zahlreiche Teilnahme freuen sich die Kinder und Veranstalter.

Flur

Der Flurbereich unseres Hauses wird von den Kindern als Spiel- und Bewegungsfläche gern und intensiv genutzt. Sie sind dabei unter der Aufsicht des pädagogischen Fachpersonals.

Fortbildung / Supervision

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Anzahl der Teilnehmerinnen variiert je nach Fortbildung.

Für Fortbildungen, die für das gesamte Team des Familienzentrums stattfinden, können Schließungstage eingerichtet werden. Diese Termine werden im Vorfeld bekannt gegeben. An Fortbildungstagen, an denen nicht alle pädagogischen Fachkräfte teilnehmen, wird je nach Teilnehmerzahl reguläre Betreuung oder eine Bedarfsgruppe angeboten.



Freispiel

Im Freispiel bestimmt das Kind entsprechend seiner individuellen Bedürfnisse Spielort, -partner und -zeit selbst, bzw. wird dabei von der pädagogischen Fachkraft unterstützt. (siehe „Spielend die Welt begreifen“ in „Wir über uns“)

Frühförderzentrum Korbach

Die Interdisziplinäre Frühförderung Frühförderzentrum Korbach ist eine Einrichtung des Lebenshilfe-Werkes Kreis Waldeck-Frankenberg e.V. und gehört, wie das Familienzentrum Korbach, zum Bereich Frühe Bildung.

Das Frühförderzentrum bietet u. a. heilpädagogische Beratung und Förderung sowie Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie an.

Frühstück

In der Krippengruppe wird ein Frühstück in der Zeit zwischen ca. 09:15 und 09:45 Uhr eingenommen. Die Kinder erhalten dabei die individuell notwendigen Hilfestellungen.

Ihrem Kind eine ausgewogene, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung zu bieten, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir achten darauf, dass Tee, Milch, Mineralwasser, frisches Obst und Gemüse genauso zum Speiseplan gehören wie Wurst, Käse, Vollkornbrot und Müsli.

Wasser und Tee stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.

Frühstücksgeld

In unserem Familienzentrum bereiten wir das Frühstück für die Kinder vor und kaufen auch die benötigten Lebensmittel dafür ein. Der jeweils gültige Frühstücksgeldbetrag wird entsprechend in Rechnung gestellt.

Fundsachen

Es kommt immer wieder vor, dass Kleidungsstücke in der Einrichtung vergessen werden und ihren Besitzer nicht wiederfinden.

Falls Sie Kleidungsstücke Ihres Kindes vermissen, sprechen Sie uns an oder schauen Sie doch einfach mal in unserem „Fundsachenkorb“ nach.

G

Gebärden

In unserem Familienzentrum gibt es Kinder mit verschiedensten Kommunikationsmöglichkeiten. Manche Kinder nutzen z.B. Gebärden, um sich verständlich machen zu können. Die anderen Kinder lernen dann nach und nach, ebenfalls Gebärden einzusetzen, um sich mit dem Kind zu verständigen.

Geburtstag

Der Geburtstag ist ein besonderer Tag für ein Kind.

Der Geburtstag Ihres Kindes wird in seiner Gruppe gefeiert. Es gibt ein gemeinsames Geburtstagsfrühstück. Personensorgeberechtigte, das Geburtstagskind und die pädagogischen Fachkräfte sprechen miteinander ab (s. jeweils gültiges Hygienekonzept), was es mitbringen möchte (z. B. eine kleine Leckerei, einen Rührkuchen o.ä. – bitte verzichten Sie auf Sahnetorten!). Der Geburtstagstisch wird festlich gedeckt, das Kind steht im Mittelpunkt. Jedes Geburtstagskind erhält von uns ein kleines Geschenk.

Gruppenbezeichnungen

Zur besseren Orientierung in der Einrichtung sind die sieben Gruppen des Familienzentrums mit Tier-symbolen gekennzeichnet. Sie finden bei uns die Bären-, Raben-, Delfin-, Fledermaus-, Waldeulen-, Fuchs- und Giraffengruppe (Krippengruppe).

H

Haftung

Für mitgebrachte Gegenstände, insbesondere Spielzeug oder Wertsachen, übernimmt das Familienzentrum keine Haftung bei Defekt oder Verlust.



Hilfeplangespräche

Regelmäßige Hilfeplangespräche finden für die Kinder statt, die im Rahmen einer Integrativen Maßnahme betreut werden.

Eine enge Vernetzung zwischen Personensorgeberechtigten, Familienzentrum und Interdisziplinärer Frühförderung bzw. beteiligten Therapeuten, ermöglicht eine gemeinsam abgestimmte Förderplanung und trägt wesentlich zu der Erreichung der festgelegten Förderziele bei. (siehe „Unsere Gesprächsangebote“ in „Wir über uns“).

Hygienekonzept

Für das Familienzentrum gibt es ein Hygienekonzept, das in regelmäßigen Abständen überarbeitet und den Gegebenheiten angepasst wird. Dieses wird den Personensorgeberechtigten i.d.R. in Form eines Handouts zur Verfügung gestellt und zur Einsicht auf die Homepage der Einrichtung gestellt.

I

Informationen/Infos

In kurzen Gesprächen in der Bring- und Abholzeit können Informationen ausgetauscht werden. Für Informationen und Gespräche, die mehr Zeit und Ruhe benötigen, vereinbaren wir gerne einen Termin mit Ihnen.

Wichtige Infos finden Sie im Eingangsbereich unseres Familienzentrums bzw. an den Infotafeln der einzelnen Gruppen.

Protokolle der Elternbeiratssitzungen finden Sie ebenfalls an den Infowänden.

Weitere wichtige Informationen erhalten Sie über Elternbriefe, die Sie in der Regel in den Garderobenfächern Ihres Kindes finden oder digital in den Signal-Gruppen.

Integration / Inklusion

Integration/Inklusion verstehen wir als normal und streben wir an. Integration/Inklusion ist ein dynamischer, andauernder Prozess und kein einmal abgeschlossener Vorgang. Sie vollzieht sich in den verschiedenen Interaktionen von Kindern untereinander, zwischen Kindern und Erwachsenen sowie in der Interdisziplinären Zusammenarbeit. Im Prozess der Integration u. Inklusion haben das soziale Lernen und das Erleben von Beziehung Priorität. (Siehe „Unser Selbstverständnis“ in „Wir über uns“).

Interdisziplinäre Frühförderung

Frühförderung ist ein Angebot von Hilfen für alle Kinder im Vorschulalter, die behindert oder von Behinderung bedroht sind (s. SGB IX), wie auch für ihre Personensorgeberechtigten und andere Bezugspersonen im Lebensumfeld des Kindes.

Kinder, bei denen ein Frühförderbedarf nach SGB IX festgestellt wurde und eine Bewilligung des Trägers der Eingliederungshilfe vorliegt, können heilpädagogische und therapeutische Förderung im Familienzentrum erhalten.

Im Vorfeld muss eine Empfehlung des behandelnden Arztes für Frühfördermaßnahmen und die fachärztliche Bescheinigung ausgestellt sein. Ist diese Voraussetzung erfüllt, können sich die Personensorgeberechtigten mit dem Frühförderzentrum (Tel. 05631 5006-400) zwecks Anmeldung in Verbindung setzen.

J

K

Kleidung

Bequeme und pflegeleichte Kleidung ist uns die liebste Kleidung für Ihr Kind.

Trotz Malkittel und anderer Vorsichtsmaßnahmen lassen sich Verschmutzung und Beschädigung nicht immer vermeiden. Da die Kinder häufig im Freien spielen, benötigen sie dem Wetter angepasste Kleidung. Dementsprechend sollten eine Matschhose, Regenjacke, Gummistiefel; im Winter Schneeanzug, Mütze, Handschuhe, gefütterte Stiefel für Ihr Kind in der Einrichtung sein. In den Sommermonaten sollte jedes Kind gut eingecremt in die Einrichtung kommen und eine Kappe als Sonnenschutz dabei haben.

Außerdem sollte jedes Kind ein paar gutschitzende Hausschuhe oder Anti-Rutsch-Socken besitzen. Turnkleidung, die die Bewegungsfreiheit nicht stört (z. B. eine Leggings) und die Ihr Kind selbst an- und ausziehen kann, sollte ebenfalls im Familienzentrum verbleiben.



Kinderwagen

Für mitgebrachte Kinderwagen steht der Krippengruppe ein Wagenraum zur Verfügung. Für beschädigte Wagen oder Fahrzeuge wird keine Haftung übernommen.

Kontakte

Unser Familienzentrum versteht sich als Teil des sozialen Netzwerkes. Wir pflegen regelmäßig oder nach Bedarf und Absprache Kontakte zu:

- Kinder-, Schul- und Amtsärzten
- (Förder-) Schulen
- Frühförderstellen
- Therapeuten/Therapeutischen Praxen
- Förder- und Beratungszentren
- Institutsambulanzen
- Fachkliniken
- Sozialpädiatrischen Zentren
- Ämtern
- Kindertagesstätten
- Beratungsstellen

Krankheit

Um Ansteckungen zu vermeiden und einem erkrankten Kind die notwendige Pflege und Ruhe zukommen lassen zu können, werden kranke Kinder zu Hause betreut.

Kinder sollten mindestens 24 Stunden fieberfrei sein, bevor sie in die Kita zurückkehren. Bei Magen-Darm-Erkrankungen bzw. Symptomen, die auf eine Magen-Darm-Infektion hinweisen (z.B. Durchfall u. Erbrechen) erhöht sich diese Zeitspanne. Das Kind darf die Einrichtung erst 48 Stunden nach Abklingen der Symptome wieder besuchen.

Etliche Erkrankungen fallen unter das Infektionsschutzgesetz, das im Auszug allen Personensorgeberechtigten bei der Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung übergeben wird. Nach bestimmten überstandenen Erkrankungen erfordert die Rückkehr des Kindes in das Familienzentrum die Vorlage eines entsprechenden ärztlichen Attests (siehe Infektionsschutzgesetz). Wenn Sie sich diesbezüglich nicht sicher sind, sprechen Sie uns an.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Leitung den Besuch eines Kindes, das Krankheitssymptome zeigt, untersagen kann.

Bezüglich der Vorgehensweise bei einigen auftretenden Erkrankungen stimmen wir uns mit dem Fachdienst Gesundheit des Landkreises Waldeck-Frankenberg sowie dem für das Familienzentrum zuständigen Hygienebeauftragten ab.

Kritik / Rückmeldung

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wir sind offen für Ihre Kritik. Sie trägt dazu bei, dass wir Ihre Bedürfnisse besser erkennen und notwendige Veränderungen vornehmen können. Sprechen Sie uns an und tragen Sie uns ihr Anliegen vor bzw. nutzen Sie dafür unser Formblatt „Erfassen eines Anliegens“, das sie über die Leitung oder die pädagogischen Fachkräfte erhalten können. Gemeinsam werden wir nach Lösungsmöglichkeiten suchen.

L

Lebenshilfe Waldeck e.V.

Der Elternverein Lebenshilfe Waldeck wurde 1965 als gemeinnütziger Verein gegründet. Sie vertritt die Interessen der Menschen mit Behinderung aller Altersgruppen sowie deren Familien und Angehörige. Der Einsatz der Mitglieder und des Vorstandes ist ehrenamtlich. Im Vorstand arbeiten betroffene Personensorgeberechtigte und engagierte Menschen an der Verwirklichung der Ziele der Lebenshilfe. Die Lebenshilfe Waldeck unterstützt betroffene Personen und bestehende Fördereinrichtungen; sie bietet Hilfe durch Beratung und Informationen. Die Lebenshilfe Waldeck ist in Gremien des LHW vertreten und beteiligt sich an der Finanzierung von Projekten des LHW. Gerne können Sie dort Mitglied werden und die Arbeit unterstützen. Den entsprechenden Antrag erhalten Sie über die Leitung des Familienzentrums.



Lebenshilfe-Werk Kreis Waldeck-Frankenberg e.V. (LHW)

Das LHW wurde 1975 gemeinsam von der Lebenshilfe Frankenberg e.V. und der Lebenshilfe Waldeck e.V. gegründet. Das LHW ist Träger von Einrichtungen für Menschen mit Behinderung aller Altersstufen mit den Bereichen „Frühe Bildung“, „Teilhabe am Arbeitsleben“, „Soziale Teilhabe“ und „Zentrale Dienste“. Der Bereich Frühe Bildung setzt sich zusammen aus drei integrativ arbeitenden Familienzentren mit den Standorten Korbach, Frankenberg und Bad Wildungen sowie den beiden Interdisziplinären Frühförderstellen Kinderzentrum Frankenberg und Frühförderzentrum Korbach.

M

Masernschutz

Unsere Einrichtung darf nach Inkrafttreten des Masernschutzgesetzes am 1. März 2020 nur Kinder betreuen, die nachweislich ausreichenden Impfschutz gegen die Masern besitzen, gegen die Masern immun sind oder aus gesundheitlichen Gründen nicht geimpft werden können.

Bei Krippen-Kindern ab Vollendung des ersten Lebensjahres muss der Nachweis über **eine** Schutzimpfung, bei Kindern ab Vollendung des zweiten Lebensjahres der Nachweis über **zwei** Schutzimpfungen als ausreichender Impfschutz gegen Masern erbracht werden (§ 20 Abs. 8 Satz 3 IfSG).

Wird der Nachweis nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erbracht (Impfausweis, Impfbescheinigung, ärztliches Attest), kann die Betreuung nicht erfolgen

Medikamente

Medikamente dürfen in unserem Familienzentrum aus rechtlichen Gründen nur auf ärztliche Verordnung, mit genauer Dosierungsanleitung sowie ärztlicher und Unterschrift der Personensorgeberechtigten verabreicht werden. Dafür ist ein entsprechendes Formblatt vorhanden, das Sie bei der Leitung bzw. von den pädagogischen Fachkräften erhalten können.

Ggf., je nach Art des Medikamentes ist eine Unterweisung/Einweisung des verschreibenden Arztes für die pädagogischen Fachkräfte notwendig. Dies kann i.d.R. in der Einrichtung oder bei den Kinderärzten vor Ort erfolgen.

Muss Ihr Kind regelmäßig Medikamente einnehmen, so informieren Sie uns darüber, bitte bereits bei der Aufnahme in das Familienzentrum bzw. bei Auftreten einer entsprechenden Situation.

Medikamente müssen unbedingt den pädagogischen Fachkräften direkt übergeben und in der Einrichtung verschlossen aufbewahrt werden, damit sie nicht in Kinderhände gelangen.

Mittagessen

Um ca. 11:30 Uhr gibt es Mittagessen im Familienzentrum. Es wird täglich frisch in der Küche der gegenüberliegenden Werkstatt für Menschen mit Behinderung des LHW zubereitet. Der aktuelle Speiseplan hängt im Eingangsbereich sowie an den Gruppeninfowänden aus.

Sie können täglich entscheiden, ob Ihr Kind am Mittagessen teilnehmen soll. Krippenkinder die eine Betreuungszeit von 7.30 bis 15.00 Uhr haben, nehmen automatisch am Mittagessen teil, da der Kindergarten tag ansonsten zu lang für Ihr Kind wird.

Damit wir das Mittagessen in der Küche bestellen können, bitten wir Sie, bis spätestens **08:30** Uhr des betreffenden Tages Bescheid zu geben, ob Ihr Kind am Mittagessen teilnimmt oder nicht.

Bei einer Nahrungsmittelallergie informieren Sie uns bitte. Wir können dann gemeinsam mit der Küche der Werkstatt die Möglichkeit der Lieferung eines auf die Allergie Ihres Kindes abgestimmten Mittagessens abklären. Dies gilt auch, wenn Ihr Kind aus anderen Gründen bestimmte Lebensmittel nicht essen darf.

Mittagsruhe/Mittagsschlaf

Ab ca. 12:00 Uhr werden alle Kinder der Krippengruppe für den Mittagsschlaf/Mittagsruhe vorbereitet und schlafen anschließend in dem an den Gruppenraum angrenzenden Schlafbereich der Gruppe. Jedes Kind hat hier sein eigenes Bett und kann dort entsprechend seines Schlafbedürfnisses ruhen.

Auch während des Vormittages besteht für Kinder die Möglichkeit zu ruhen oder zu schlafen, wenn sie ein Bedürfnis danach haben.

N

O



P

Parken

Auf dem Gelände vor dem Familienzentrum gibt es ausgewiesene Parkflächen.

Die ausgeschilderten Parkplätze für Menschen mit Behinderung sind diesem Personenkreis unbedingt freizuhalten.

Falls in der Bring- oder Abholsituation alle Parkplätze belegt sind, können sie auf den Parkplatz des Lebenshilfe-Werkes Kreis Waldeck-Frankenberg e.V. in der Christian-Paul-Straße (gegenüber dem Haupteingang der Werkstatt für Menschen mit Behinderung) ausweichen.

Für Schäden an vor dem Familienzentrum abgestellten PKW's können wir keine Haftung übernehmen. Bitte fahren Sie ausgesprochen vorsichtig und im Schrittempo auf dem Gelände unserer Einrichtung, damit kein Kind zu Schaden kommt.

Personal

Das Personal des Familienzentrums setzt sich zusammen aus pädagogischen Fachkräften unterschiedlicher Professionen.

Personensorgeberechtigte vs. Mithilfe und Mitarbeit

Es gibt Dinge, für die benötigen wir Ihre Mithilfe. Z. B. können wir Feste nicht ohne Ihre Mitarbeit durchführen. Helferlisten (z. B. Getränkeverkauf, Mitbringen von Salaten, Kuchen, Abbau, usw.) hängen vor den Festen im Familienzentrum aus. Bitte tragen Sie sich ein. Verteilt auf viele Hände ist es für die einzelne Hand nicht zu viel.

„Pipi Kaka Furz“

Kinder in Gruppen übernehmen manchmal einen Sprachgebrauch, der uns Erwachsenen nicht immer gefällt. Die Lust der Kinder an diesen Phantasie- oder Schimpfwörtern ist entwicklungsbedingt und sollte von uns Erwachsenen nicht überbewertet werden. Wir machen den Kindern deutlich, wenn wir einen bestimmten Umgangston nicht in Ordnung finden. Schenken wir diesem Thema zu viel Aufmerksamkeit, so wird sich das Interesse an diesen Wörtern bei den Kindern verstärken.

Q

Quatsch

Eine heitere Atmosphäre ist eine gute Lernatmosphäre.

In unserem Familienzentrum dürfen Kinder auch mal „Quatsch“ machen. Auch das gehört zum kindlichen Leben und Lernen dazu, wirkt entspannend und entlastend und erfrischt nach einer anstrengenden Tätigkeit.

R

S

Schlafen und Wecken

Besonders zu Beginn der Krippenzeit strömt eine Vielzahl neuer Eindrücke, Reize und Erlebnisse auf Ihr Kind ein und der gewohnte Schlaf- Wachrhythmus verschiebt sich. Häufigere oder auch längere Ruhephasen werden nötig, um all das Erlebte zu verarbeiten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir diesen Rhythmus annehmen, dass wir ein müdes Kind schlafen legen und es ausschlafen lassen.

Schließungstage

Die Ferientermine und Schließungstage des Familienzentrums Korbach werden in der Regel spätestens im November des laufenden Jahres für das kommende Kalenderjahr bekannt gegeben. Bitte vermerken Sie sich diese Termine, um sie bei Ihrer persönlichen Jahresplanung berücksichtigen zu können.

In der Regel bieten wir innerhalb der ersten Woche der Sommerschließungszeit bei ausreichender Anzahl von Anmeldungen eine Bedarfsguppe für Kinder berufstätiger Personensorgeberechtigter an.



Schminken

Bei den Kindern ist das Schminken im Rollenspiel sehr beliebt. Bitte informieren Sie uns über mögliche Allergien oder wenn Ihr Kind aus anderen Gründen nicht geschminkt werden darf.

Schweigepflicht

Alle Mitarbeiterinnen des Familienzentrums unterliegen der Schweigepflicht.

Erst nach schriftlicher Entbindung von der Schweigepflicht durch die Personensorgeberechtigten, dürfen wir uns in Absprache z. B. mit anderen Institutionen, Therapeuten oder Ärzten über Ihr Kind austauschen.

Sonnenschutz

Um Allergierisiken zu vermeiden, dürfen wir auch ggf. nur die eigene Sonnencreme (bitte mit Namen versehen) Ihres Kindes anwenden.

Spielzeug

Im Familienzentrum ist ausreichend Spielzeug/Spielmaterial vorhanden. Bitte sprechen Sie das Mitbringen von Lieblingsspielzeugen oder Kuscheltieren Ihres Kindes mit den pädagogischen Fachkräften der Stammgruppe ab, denn für abhanden gekommenes oder beschädigtes Spielzeug können wir keine Haftung übernehmen.

Steuerliche Begünstigung der Betreuung

Die Betreuungskosten im Familienzentrum (ohne Verpflegung) können von den Personensorgeberechtigten bei der Steuererklärung geltend gemacht werden.

Wir erstellen Ihnen gerne auf Anforderung eine entsprechende Bescheinigung als Nachweis der Betreuungskosten für das Finanzamt. Bitte sprechen Sie uns diesbezüglich frühzeitig an.

Stillen/Abstillen

Die Stillzeit ist eine besondere Zeit für Mutter und Kind und oftmals fällt es beiden sehr schwer, sich von dieser zu verabschieden. Dennoch möchten wir Sie bitten, Ihr Kind vor der Aufnahme und Eingewöhnungszeit in die Krippengruppe an eine andere Art der Nahrungsaufnahme zu gewöhnen, da dies nach unserer Erfahrung den Start im Familienzentrum deutlich erleichtert.

T

Telefonkontakte

Während unserer Öffnungszeiten können Sie uns unter den folgenden Telefonnummern erreichen:

Büro

Cordula Göbel 05631 5006-185

Stella Pöttner 05631 5006-193

Gruppentelefone:

- Bären-Gruppe 05631 5006-186
- Raben-Gruppe 05631 5006-187
- Delfin-Gruppe 05631 5006-195
- Fledermaus-Gruppe 05631 5006-196
- Waldeulen-Gruppe 0173 1897360
- Fuchs-Gruppe 05631 5006-198
- Giraffen-Gruppe 05631 5006-194

Die Therapeuten sind tageweise im Familienzentrum Korbach anwesend. Nachrichten können über die Interdisziplinäre Frühförderung „Frühförderzentrum Korbach“ an die Therapeuten weitergeleitet werden 05631 5006-400.

Therapien

siehe Interdisziplinäre Frühförderung



U

Unfallversicherung

Ihr Kind ist während des Aufenthalts im Familienzentrum sowie bei allen Aktivitäten der Einrichtung (z. B. Spaziergänge, Ausflüge, Feste) über den Hessischen Unfallversicherungsverband versichert. Unfälle von Kindern in unserer Einrichtung, die einen Arztbesuch nach sich ziehen, werden dem Unfallversicherungsverband unverzüglich über die Einrichtung schriftlich gemeldet.

V

W

Wechselwäsche

Es ist sinnvoll, für Ihr Kind Wechselwäsche, die in seinem Wechselwäschefach/seiner Wechselwäschekbox aufbewahrt wird, im Familienzentrum zu hinterlegen, damit es seine Kleidung im Bedarfsfall wechseln kann.

Windeln

Einige Kinder benötigen während der Betreuung im Familienzentrum noch Windeln. Wir bitten Sie, die benötigten Windeln mit in die Einrichtung zu bringen und den Vorrat regelmäßig aufzufüllen. Eine namentliche Beschriftung der Windelpackung erleichtert uns die Arbeit.

X

Y

Z

Zähneputzen

Zahnhygiene ist ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsvorsorge.

In unserem Familienzentrum wird Ihr Kind regelmäßig nach dem Frühstück an das Zähneputzen und die entsprechende Zahnputztechnik herangeführt. Zahnbecher, -bürsten, -creme werden uns vom Fachdienst Gesundheit des Landkreises Waldeck-Frankenberg zur Verfügung gestellt. Im Bedarfsfall sprechen wir Sie an, wenn Ihr Kind darüber hinaus noch Zahnbürste oder -creme benötigt.

Beim Zähneputzen kommt dem Familienzentrum nur eine unterstützende Aufgabe zu. Die Hauptverantwortung für die Zahnhygiene liegt bei den Personensorgeberechtigten. Sie sind zuständig, Ihrem Kind (die Faustregel lt. Gesundheitsamt ist: so lange bis das Kind fließend schreiben kann) zu Hause die Zähne nach zu putzen. Das wird im Familienzentrum nicht übernommen. Die neuesten Erkenntnisse aus dem Arbeitskreis Jugendzahnpflege werden regelmäßig über Fortbildungen eingebracht und im Alltag berücksichtigt.

Manche Kinder sind im Mundbereich sehr sensibel und müssen vorsichtig und ohne Zwang an das Zähneputzen herangeführt werden.

Zusammenarbeit

Die vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten ist uns ein besonderes Anliegen.

Um Ihr Kind bestmöglich betreuen und fördern zu können, ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Personensorgeberechtigten und Familienzentrum erforderlich. Dazu gehören kurzfristige Möglichkeiten zum Austausch, geplante Elterngespräche, Elternsprechtage und Elternabende. (siehe „Die Personensorgeberechtigten als Partner“ in „Wir über uns“).

Über Ihr Interesse und Engagement, zum Beispiel durch die aktive Unterstützung bei Projekten und Veranstaltungen des Familienzentrums, freuen wir uns.



11 Kontaktadressen

Familienzentrum Korbach

Strother Straße 57
34497 Korbach
Telefon 05631 5006-185

Familienzentrum Bad Wildungen

Am Langen Rod 104
34537 Bad Wildungen
Telefon 05621 752986-430

Familienzentrum Frankenberg

Friedrich-Trost-Straße 6
35066 Frankenberg
Telefon 06451 7221-420

Martha-Viessmann-Haus Kinderzentrum Frankenberg

Friedrich-Trost-Straße 4
35066 Frankenberg
Telefon 06451 7221-460

Dr.-Michael-Ehrlich-Haus Frühförderzentrum Korbach

Briloner Landstraße 21
34497 Korbach
Telefon 05631 5006-400

Lebenshilfe-Werk Kreis Waldeck-Frankenberg e.V. Geschäftsstelle

Am Stege 4
34497 Korbach
Telefon 05631 5006-0

